

»Da kann keiner ein- oder ausbrechen«

Recherche-Tage: Grundschule Frammersbach zu Besuch in der Raiffeisenbank in Lohr - Gut gesicherter Tresorraum

LOHR AM MAIN. Vor kurzem fuhr die Klasse 4b aus Frammersbach in die Raiffeisenbank Main-Spessart nach Lohr am Main. Die Bank hat heute 37.000 Mitglieder und wurde vor 150 Jahren von Friedrich Wilhelm Raiffeisen gegründet. Zunächst suchten die Schüler auf der Landkarte die Geschäftsstellen der Raiffeisenbanken und markierten sie mit einem Fähnchen.

Früher: Fisch gegen Eier getauscht

Danach erfuhren sie Interessantes über die Geschichte des Geldes. In der Steinzeit handelten die Menschen mit Naturalien, zum Beispiel wurde ein Fisch gegen Eier getauscht. Später wurde mit schönen Muscheln, wertvollen Steinen und schließlich mit abgewogenen Metallstücken gehandelt. Vor etwa 2700 Jahren bezahlte man in Lydien, der heutigen Türkei, mit den ersten Münzen. Die Chinesen erfanden vor 1000 Jahren das Papiergeld. Diese Idee wurde über berühmte Entdecker wie Marco Polo in den Westen getragen und zu Beginn des 19. Jahrhunderts bezahlte man auch in Europa mit Geldscheinen.

Die Schüler lernten, dass es 1923 die Mark gab, aber dass der Wert des Gel-



Raibas gibt es (fast) überall...



Lebhafte Pressekonferenz mit einem der drei Vorstände der Raiffeisenbank Main-Spessart in Lohr: Michael Zeuch erzählt den Schülern aus Frammersbach, dass ihm seine Arbeit in der Bank viel Spaß bereitet.

Fotos: 4. Klasse Frammersbach

des stark abnahm bis ein Ei drei Milliarden Mark kostete. Deshalb führte man eine neue Währung ein. Die Deutsche Mark gab es dann von 1948 bis 2002. Dann wurde der Euro in zwölf europäischen Ländern eingeführt.

Die Klasse schaute auch einen Film, in dem früher eine Bauernfamilie sich ein Pferd kaufen wollte, aber nicht genug Geld hatte. Sie gingen zur Bank und fragten nach einem Kredit. Der Banker rief einen reichen Bauern dazu, der sein Geld bei der Bank einlagern sollte. Dafür bekam er eine Sparurkunde und die Familie konnte sich ein Pferd kaufen. Heutzutage lassen sich Familien von der Bank beraten, wenn sie zum Beispiel ein Haus kaufen wollen und dafür einen Kredit brauchen.

Netter Vorstand

Die Raiffeisenbank Lohr hat drei Vorstände, die Direktoren genannt werden. Einen davon durften die Schüler interviewen. Michael Zeuch war sehr

nett und beantwortete alle Fragen. Seit 1973 arbeitet er schon in der Bank in Lohr und will auch weiterhin gern Vorstand bleiben, weil ihm die Arbeit Spaß macht. Als Direktor trägt er viel Verantwortung und muss am Tag viele wichtige Entscheidungen treffen. Dabei hat er keine festen Arbeitszeiten, sondern muss immer da sein, wenn er gebraucht wird. Die Schüler fragten auch nach seiner Familie und Hobbys. So erfuhren sie, dass er ein Fußballfan ist, aber dass seine vier Töchter leider keinen Fußball mögen.

Keine Angst ums Geld im Tresor

Um das Geld im Tresor hat der Direktor keine Angst. Der Tresorraum ist sicher. Der Boden ist aus Stahl und die Wände auch. Niemand kann da einbrechen oder ausbrechen, zum Glück. Nun wurde es noch einmal richtig spannend: Die Klasse stieg hinab in den Keller, wo sich der Tresorraum befindet. Ich fand den Tresorraum beson-

ders interessant, weil ich nicht wusste, dass er so stark überwacht wird.

Der Tresorraum ist gesichert mit Kameras, einer Gittertür mit Pin und schließlich einer 50 Zentimeter dicken und vier Tonnen schweren Tür. Im Tresor durften die Schüler ein Schließfach öffnen. Das geht nur mit zwei Schlüsseln. Einen hat der Kunde, der das Schließfach gemietet hat, und einen hat die Bank.

Bonbons im Schließfach

Das Fach enthielt zur Freude der Schüler Bonbons, aber auch einige große Geldscheine. An ihnen sollten die Kinder die Sicherheitsmerkmale echter Geldscheine suchen. Zum Schluss durften die Schüler noch die Geldzählmaschine betätigen und lauschten gebannt deren Geklacker. Der Vormittag in der Bank hat den Schülern viel Spaß gemacht und sie haben einiges dabei gelernt.

Klasse 4b, GS Frammersbach